

IV. Parabeln.

12. Die Gesänge der Nacht.

Von Johann Gottfried Herder. Werke. Karlsruhe, 1820.

Als David in seiner Jugend auf Bethlehems Auen saß, da kam der Geist Jehovahs über ihn, und seine Sinne wurden aufgethan, zu hören die Gesänge der Nacht. Die Himmel erzählten Gottes Ehre, und alle Sterne traten in einen Chor: der Klang von ihren Saiten berührte die Erde, zum Ende der Erde floß ihr stilles Lied.

„Licht ist das Angesicht Jehovahs,“ sprach die untergehende Sonne, und die Abendröthe antwortete ihr: „Ich bin der Saum seines Kleides.“

Die Wolken über derselben türmten sich und sprachen: „Wir sind dein Nachtgezelt,“ und die Wasser der Wolken im Abenddonner tönnten: „Die Stimme Jehovahs gehet auf Wolken; der Gott der Ehren donnert, der Gott der Ehren donnert hoch.“

„Er schwebet auf meinen Fittigen,“ sprach der säuselnde Wind, und die stille Luft antwortete ihm: „Ich bin der Atem Gottes, das Weben seiner erquickenden Gegenwart.“

„Wir hören Lobgesänge,“ sprach die verlechzte Erde, „und ich bin still und stumm.“ Der fallende Tau antwortete ihr: „Ich will dich laben, daß deine Kinder neu erquicket jauchzen, daß deine Säuglinge blühen wie die Rose.“

„Wir blühen fröhlich,“ sprach die erquickte Au; die vollen Ähren rauschten drein und sprachen: „Wir sind der Segen Gottes! Die Heere Gottes gegen des Hungers Not.“

„Wir segnen euch von oben,“ sprach der Mond; „wir segnen euch,“ antworteten die Sterne. Die Heuschrecke gurrte und sprach: „Er segnete auch mich mit einem Tröpfchen Tau.“

„Und tränkte meinen Durst,“ antwortete die Hindin. „Er erquickte mich,“ sprach das aufspringende Reh.

„Und giebt uns unsere Speise,“ träumte das Wild; „und kleidet unsere Lämmer,“ blökte die Herde.

„Er erhörte mich,“ so krächzte der Hase, „als ich verlassen war.“ „Er erhörte mich,“ antwortete die Gemse, „da ich gebar.“

Die Turkeltaube gurrte und die Schwalbe, und alle Vögel sprachen schlummernd nach: „Wir haben unsere Nester funden, unsere Häuser; wir wohnen auf Gottes Altar. Wir schlafen unter dem Schatten seiner Flügel, in stiller Ruh.“

„In stiller Ruh,“ antwortete die Nacht und hielt den langen Ton. Da krächte der Erwecker der Morgenröthe: „Thut auf die Pforten, die